

„Haus Sankt Josef“ in Kückhoven wächst

„Ersten Spatenstich“ ist getan – Fertigstellung im Frühsommer '97

Kreis Heinsberg (athe). – Keine grundsätzliche Veränderungen an der Heimplatznachfrage durch die stufenweise Einführung der Pflegeversicherung sieht Johanna Kuijpers. Sie ist Bauherrin des jetzt mit dem „Ersten Spatenstich“ begonnenen Erweiterungsbau am „Haus Sankt Josef“ in Erkelenz-Kückhoven.

Das dort bis 1981 als Kloster und noch bis 1989 als Kindergarten genutzte Gebäude wird für rund 2,5 Millionen Mark erweitert. Schon Anfang nächsten Jahres starten im ebenfalls von der Familie Kuijpers betriebene „Elisabeth Stift“ in Heinsberg-Lieck umfangreiche Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten. Das Heimplatzangebot wird damit in Kückhoven um 21 auf 58 Plätze und in Lieck sogar von 26 auf 77 Plätze aufgestockt. Anlässlich des Baubeginns in Kückhoven stellte Pascal Kuijpers in Vertretung für die Bauherrin im Beisein von Heimleiterin Ilse Boonstra die Bedeutung für das Heimplatzangebot im Kreis Heins-



Heimleiterin Ilse Boonstra und Pascal Kuijpers machten den obligatorischen „Ersten Spatenstich“ für die Neu- und Umbaumaßnahmen am „Haus Sankt Josef“ in Kückhoven.

Foto: Theile

berg für gerontopsychiatrische Fälle heraus. Es erfolgt eine komplette Renovierung der bestehenden Räumlichkeiten und Gemeinschaftseinrichtungen sowie eine Erweiterung und Verbesserung der Freizeit- und Kommunikationsangebote und der Beschäftigungstherapie. Das Herzstück des Neubaus wird der rund 200 qm große vielseitig nutzbare helle und freundliche Gemeinschaftsraum wer-

den. Dieser Schaltzentrale unmittelbar im Eingangsbereich sind auch Küche, Beschäftigungstherapie und Außenerrasse angegliedert. Insgesamt wird damit den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht nur mehr Bewegungsfreiheit und Lebensqualität geboten. Vielmehr wird, so Kuijpers, auch der Vereinswelt ein noch besseres Forum für ihre Gastspiele geboten.

Derzeit sind in den Kuijpers-

Heimen mehr als 100 Bedienstete beschäftigt, erläuterte Pascal Kuijpers im Gespräch mit dem Super Mittwoch die Bedeutung für den hiesigen Arbeitsmarkt und insbesondere für die Beschäftigungssituation von Frauen.

„Mit Sicherheit werden mit der Fertigstellung auch einige zusätzliche Arbeitsplätze entstehen“, betonte Kuijpers weiter. Neben behindertengerechten Zugängen entstehen eine Physiotherapie mit Massagebänken, Elektro- und Lichttherapie sowie eine neue zusätzliche Bäderabteilung. Während das Erkelenzer Architekturbüro Ernst Storms die Baupläne zeichnete, ist Diplom-Ingenieurin und Architektin Margarethe Molls für die Bauantragsänderung und Ausführungsplanung verantwortlich.

„Alles soll sich harmonisch ins Ortsbild einfügen“, kündigte Kuijpers eine zügige Fertigstellung noch bis zum Frühsommer nächsten Jahres an, um dann in Heinsberg-Lieck mit den Erweiterungen zu beginnen.